

Lübcke, Eileen; Bartels, Mareike; Preiß, Jennifer

Fallvignetten und didaktische Muster. Forschungsartefakte im Kontext von Open Educational Resources und Practices

Hafer, Jörg [Hrsg.]; Mauch, Martina [Hrsg.]; Schumann, Marlen [Hrsg.]: *Teilhabe in der digitalen Bildungswelt*. Münster; New York : Waxmann 2019, S. 150-155. - (Medien in der Wissenschaft; 75)



Quellenangabe/ Reference:

Lübcke, Eileen; Bartels, Mareike; Preiß, Jennifer: Fallvignetten und didaktische Muster. Forschungsartefakte im Kontext von Open Educational Resources und Practices - In: Hafer, Jörg [Hrsg.]; Mauch, Martina [Hrsg.]; Schumann, Marlen [Hrsg.]: *Teilhabe in der digitalen Bildungswelt*. Münster; New York : Waxmann 2019, S. 150-155 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-180191 - DOI: 10.25656/01:18019

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-180191>

<https://doi.org/10.25656/01:18019>

in Kooperation mit / in cooperation with:



WAXMANN
www.waxmann.com

<http://www.waxmann.com>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

Jörg Hafer, Martina Mauch,
Marlen Schumann (Hrsg.)

Teilhabe in der digitalen Bildungswelt



Waxmann 2019
Münster • New York

Wir danken dem Zentrum für Qualitätsentwicklung in Lehre und Studium (ZfQ) der Universität Potsdam und dem Zentrum für digitale Lehre (ZEDI) der Fachhochschule Potsdam, deren Unterstützung die Herausgabe dieses Tagungsbands ermöglicht hat.

Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Medien in der Wissenschaft, Band 75

Print-ISBN 978-3-8309-4006-7

E-Book-ISBN 978-3-8309-9006-2

Der Volltext ist online unter www.waxmann.com/buch4006 abrufbar.

Creative Commons-Lizenz Namensnennung – Nicht kommerziell –
Keine Bearbeitung CC BY-NC ND 3.0 Deutschland



www.waxmann.com
info@waxmann.com

Umschlaggestaltung: Pleßmann Design, Ascheberg
Umschlagfoto: © Edwin Andrade – Unsplash.com
Satz: Stoddart Satz- und Layoutservice, Münster

Inhalt

Vorwort

<i>Jörg Hafer, Martina Mauch, Marlen Schumann</i> Teilhabe in einer digitalen Bildungswelt.....	9
--	---

Hochschulstrategien und Organisationsentwicklungen

<i>Marcel Graf-Schlattmann, Dorothee M. Meister, Gudrun Oevel, Melanie Wilde</i> Digitalisierungsstrategien auf dem Prüfstand Eine empirische Untersuchung auf Basis der Grounded- Theory-Methodologie an deutschen Hochschulen	14
--	----

<i>Harald Gilch, Anna Sophie Beise, René Krempkow, Marko Müller, Friedrich Stratmann, Klaus Wannemacher</i> Governance der Digitalisierung von Forschung und Lehre Befunde einer bundesweiten Hochschulbefragung	26
--	----

<i>Ulf-Daniel Ehlers</i> Future Skills und Hochschulbildung „Future Skill Readiness“	37
---	----

<i>Antje Michel, Martina Mauch</i> Partizipation von Hochschullehrenden an der strategischen thematischen Ausrichtung der digitalen Lehre einer Hochschule.....	49
---	----

<i>Benjamin Klages, Jörg Hafer, Marlen Schumann</i> „Es ist mit Verzögerungen zu rechnen!“ Organisationale Auseinandersetzungen bei der Entwicklung einer Regelung zur Anrechnung von E-Learning-Veranstaltungen auf das Lehrdeputat	55
--	----

<i>Lisette Hoffmann, Jörg Neumann</i> Die „digitale“ Realität in Bildungseinrichtungen des Handels Ergebnisse aus dem Forschungsprojekt VOM_Handel.....	66
---	----

<i>Klaus Wannemacher, Maren Lübcke, Funda Seyfeli</i> <i>Things to Come</i> . Digitalisierung und Bildungsteilhabe Eine Trendanalyse zur Hochschulbildung der Zukunft.....	78
--	----

Szenarien digitaler Bildung

Alexander Knoth

Internationale Mobilität und Kooperation digital
Teilhabe an Bildung und Wissenschaft entlang der *Student Journey*..... 89

Gunhild Berg

Teilhabe am Wissen lernen – mit digitalen Interaktions- und
Feedback-Systemen 96

Philipp Marquardt

Künstliche Intelligenz kritisch verstehen
Teilhabe an Bildung und Wissenschaft im digitalen Zeitalter 105

Klaudia Bovermann, Markus Deimann

Motivierte Lernende im Fernstudium durch Gamification?
Eine erste Erhebung zum Einsatz eines Moodle-Plugins mit
Erfahrungspunkten, Levels und Ranglisten..... 111

*Andreas Hebbel-Seeger, André Kopischke, Philipp Riehm,
Marianna Baranovskaa*

LectureCast als 360°-Video
Welchen Einfluss haben Immersion und Präsenzerleben
auf die Lernleistung? 118

Clément Compaoré

Design und Einsatz von Kollaborationsskripts als instruktionale
Unterstützungsmaßnahme in virtuellen Klassen
Am Beispiel der Grammatikvermittlung..... 128

Martin Ebner, Sandra Schön, Clarissa Braun

Mehr als nur ein MOOC
Sieben Lehr- und Lernszenarien zur Nutzung von MOOCs
in der Hochschullehre und anderen Bildungsbereichen..... 138

Eileen Lübcke, Mareike Bartels, Jennifer Preiß

Fallvignetten und didaktische Muster. Forschungsartefakte
im Kontext von Open Educational Resources und Practices..... 150

Linda Häßlich, Jonathan Dyrna

Einflussfaktoren auf die Bereitstellung und den Einsatz
digitaler Medien in der betrieblichen Weiterbildung 156

Malte Teichmann, Julia Matthiessen, Gergana Vladova, Norbert Gronau

Potenziale für altersgerechte Weiterbildung durch
arbeitsorientiertes Lernen in hybriden Lernfabriken
Das Beispiel des Forschungs- und Anwendungszentrums Industrie 4.0 167

Professionalisierung des Lehramtsstudiums und der Weiterbildung

Ralph Müller, Michael Eichhorn, Alexander Tillmann

Wie verändern sich E-Learning-Konzepte durch mediendidaktische Fortbildungen? Eine Längsschnittuntersuchung	176
---	-----

Sandra Schön, Luisa Friebel, Clarissa Braun, Martin Ebner, Julia Eder

Makerspaces zur Wissenschaftsvermittlung und Innovationsraum der neuen Generation.....	187
---	-----

Alina Elsner, Philipp König

Inklusionspotenziale digitaler Medien für Lehre und Lernen in der wissenschaftlichen Weiterbildung Eine theorie- und empiriegeleitete Reflexion.....	198
--	-----

Doris Meißner

Achtsamkeit in der Hochschullehre: Das Webinar als wirksamer Lehr- und Lernort Eine qualitative Untersuchung eines Online-Achtsamkeitstrainings für Lehramtsstudierende zur Förderung von Resilienz im späteren Schulalltag	209
---	-----

Daniel Otto

Offene Bildungsressourcen (OER) in der Lehrerausbildung Die Bedeutung von Einstellungen und Kontextfaktoren	221
--	-----

Eva-Maria Glade

Wissenschaftliche Weiterbildung als pädagogischer Doppeldecker für die Wissensgesellschaft.....	227
--	-----

Poster und Workshops

Lisa Leander, Annette Leßmöllmann

Wissenschaftskommunikation und Online-Lernen – eine Analyse und Beispiele.....	239
---	-----

Johannes Kozinowski

Wie kann wissenschaftliches Schreiben online gefördert werden? Werkstattbericht zum Hildesheimer Online-Schreibtraining.....	242
---	-----

*Stefan Sesselmann, Raimund Forst, Christopher Fleischmann,
Ludwig Reichel, Katja Sesselmann*

Interaktive Lehrvideos in der orthopädischen Lehre – ein Praxisbeispiel	245
--	-----

<i>Marc Egloffstein, Benjamin Ebner, Dirk Ifenthaler</i> Business School für alle? Implikationen offener Onlinekurse im Bereich Wirtschaft und Management.....	247
<i>Michael Krause, Florian Fischer, Alexander Kiy</i> E-Assessment ohne Hürden: Individuelle Vorhaben erfolgreich begleiten und den Umgang mit Heterogenität stärken.....	250
<i>Marie Troike, Marcus Branke</i> Inverted Classroom inklusiv gestalten – Potentiale und Grenzen der Digitalisierung	254
<i>Tobias Thelen, Claudia König, Klaus Wannemacher, Heinz-Werner Wollersheim, Thomas Köhler, Christoph Igel, Norbert Pengel, Jana Riedel</i> Digitale Werkzeuge für Studienindividualisierung und personalisierte Kompetenzentwicklung	258
<i>Marianna Baranovskaa, Andreas Hebbel-Seeger, André Kopischke</i> Nutzung von 360°-Video im Kontext forschenden Lernens.....	263
<i>Raphael Morisco, Andreas Sexauer</i> Lecture Translator Einsatz automatisierter Simultanübersetzung in Lehrveranstaltungen zur Erschließung für internationale Studierende	268
Autorinnen und Autoren	271
Tagungsbeirat	286
Programmkomitee	286
Gutachterinnen und Gutachter	286
Gesellschaft für Medien in der Wissenschaft (GMW).....	288

Fallvignetten und didaktische Muster

Forschungsartefakte im Kontext von Open Educational Resources und Practices

Zusammenfassung

Lehrpraxis an der Hochschule ist eine Black Box – *wie* genau Hochschullehrende in Seminaren, Vorlesungen und Übungen agieren, bleibt weitgehend verborgen. Das Sichtbarmachen der Praxis und die Beleuchtung dieser Black Box ist ein zentrales Anliegen hochschuldidaktischer Forschung. Gleichzeitig werden mit Open Educational Resources (OER) und Open Educational Practices (OEP) neue Anforderungen an die Hochschulbildung herangetragen, wobei Deimann (2018) mangelnde Forschung zu diesen Themen beklagt. Zudem ist festzustellen, dass praxisbezogene Ergebnisse didaktischer Forschungsprojekte häufig nur dann als OER gelabelt werden, wenn sie von Anfang an, bspw. durch Förderlinien, als solche angelegt wurden.

Im Rahmen dieses Kurzpapiers möchten wir zwei Artefakte (Fallvignetten und didaktische Entwurfsmuster) aus den Forschungsprojekten FideS-Transfer und OPTion¹ vorstellen und auf ihre Eignung als OER bzw. im Hinblick auf OEP untersuchen. Diese sind als offenes Lernmaterial, aber nicht explizit als OER konzipiert worden. Wie im Folgenden dargelegt wird, sind sie dennoch gut geeignet, um die Etablierung von OEP zu unterstützen.

Dieser Beitrag ist als Impulsgeber für die Reflexion über Forschungsartefakte als OER und OEP-Produkte zu verstehen und macht auf die Problematik der Definitionen in Hinblick auf typische Produktionsbedingungen in hochschuldidaktischen Forschungskontexten aufmerksam.

1 OER und OEP: Offene Bildungsressourcen und -praktiken

OER zeichnet aus, dass sie als freie Lernressourcen unter einer offenen Lizenz verfügbar sind. Dies ermöglicht „den kostenlosen Zugang sowie die kostenlose Nutzung, Bearbeitung und Weiterverbreitung durch Andere ohne oder mit geringfügigen Einschränkungen“ (Definition der UNESCO, <https://uhh.de/n278j>)

1 Beide Projekte werden aktuell unter Beteiligung der Autor_innen durchgeführt. Weitere Informationen finden Sie auf den Projektwebseiten www.fides-projekt.de und www.patternpool.de.

[12.04.2018] nach Deimann 2018). Der dahinterliegende Geist ist der einer allen frei zugänglichen Bildung (vgl. Mayrberger & Hofhues 2013). Darüber hinaus ist es aber auch möglich bzw. vorgesehen, Inhalte zu adaptieren, darauf aufzubauen und sie in veränderter Form anzuwenden (vgl. Hylan 2006). So werden als OER beispielsweise Lerninhalte wie Kurse und Lernressourcen bezeichnet, Tools wie Software (bspw. LMS) sowie Ressourcen zur Implementation wie Lizenzen (ebd.).

Die im Umfeld von OER stattfindenden Praktiken, wie die Erstellung, die Veränderung und der Einsatz dieser Ressourcen, werden als Open Educational Practice bezeichnet (vgl. OPAL 2011). Erweitert wird dieser Begriff noch um OEP im Sinne pädagogischer Praxis (vgl. Hegarty 2015), die dann von Open Pedagogy spricht und dabei die gleichberechtigte Teilhabe von Lernenden an der Produktion von Inhalten bzw. Materialien meint.

2 Die Artefakte: Fallvignetten und Entwurfsmuster

Im Folgenden werden die Artefakte aus beiden Forschungsprojekten kurz beschrieben und dann anhand struktureller Merkmale gegenübergestellt.

2.1 Fallvignetten: Von geschlossenem zu offenem Material

Im Rahmen des Forschungsprojektes FideS sollten wissenschaftliche Daten für die Praxis aufbereitet und in die Praxis transferiert werden. Als zentrale Daten liegen in dem Projekt Interviewtranskripte zum forschendem Lernen in der Studieneingangsphase zu Grunde, die im Rahmen wissenschaftlicher Erhebungsverfahren anonymisiert und nicht zur Veröffentlichung, geschweige denn Veränderung bestimmt sind. Um diese geschlossenen Daten verwenden zu können, werden sie einer Transformation in Fallvignetten unterzogen.

Fallvignetten sind kurze Textabschnitte, die „eine stimulierende Ausgangssituation, die die befragten Personen zu Beurteilungen oder zu weiterführenden Handlungsmöglichkeiten anregen soll“ (Stiehler et al. 2012) zum Inhalt haben. Die Fallvignetten bieten die Möglichkeit zur ‚inneren Vorbereitung‘ durch aktive Reflexion der eigenen Handlungsmöglichkeiten in den beschriebenen Situationen. Die geschilderte Situation schließt inhaltlich möglichst nahe an der sozialen Wirklichkeit an (vgl. ebd.). Die im Rahmen des Projektes entstandenen Fallvignetten zielen darauf ab, Lehrende für die Umsetzung von forschendem Lernen vorzubereiten. Die Daten für diese Fallvignetten sind zuvor geführte Interviews mit Projektkoordinator_innen. Diese wissenschaftlichen Daten werden zu praktischen, didaktischen Materialien aufbereitet, die, um den maximalen Nutzen für die Praxisgemeinschaft zu erfüllen, mit einer CC-BY-NC-Lizenz ver-

sehen werden. Die Autorenschaft liegt dabei bei den Projektmitarbeitenden und nicht bei den Interviewten, denn die Fallvignetten werden in einem freien (kreativen) Schreibprozess entworfen, immer am Datenmaterial orientiert.

Die beschriebenen Fallvignetten erfüllen alle Kriterien von OER (vgl. Deimann 2018). Dabei adressieren sie nicht einzelne Lehrende, sondern Hochschuldidaktiker_innen, welche die Ressource didaktisch rahmen und gegebenenfalls inhaltlich anpassen, um sie dann in ihrer Weiterbildung einzusetzen. Das FideS-Projekt begrüßt eine Modifikation der Vignetten, da es unzählig viele Formen und Rahmenbedingungen von forschendem Lernen gibt; somit bedeutet eine Anpassung für spezifische Kontexte eine Bereicherung für den Einsatz der Ressource. Um die Weiterentwicklung zu unterstützen, wird ein Leitfaden zur Erstellung eigener Fallvignetten veröffentlicht. Die ursprünglichen Fallvignetten können somit einerseits als Lernmaterial in der Praxis genutzt werden, andererseits verkörpern sie auch anschauliche Beispiele für die Übertragung in eigene Kontexte und bilden so eine Grundlage für eine OEP.

2.2 Didaktische Entwurfsmuster: Offene Praxis ohne OER

Entwurfsmuster („Design Patterns“) wurden vom Architekten Christopher Alexander 1977 vorgestellt, um das Wissen Einzelner über erprobte Lösungen für insbesondere wiederkehrende Probleme zugänglich für andere zu machen. Didaktische Entwurfsmuster bezeichnen demnach eine systematische Form der Beschreibung von Expertenwissen, die geeignet ist, erprobte Lehr-Lernarrangements zu sammeln, zu strukturieren und für die Praxis zugänglich zu machen (Kohls 2009). Dabei werden neben der Lösung selbst auch die Problemstellung und der Anwendungskontext expliziert (ebd.).

Im Rahmen des OPTion-Projekts können Lehrende erprobte Szenarien mithilfe eines Online-Leitfadens als Muster erfassen, die einen Mentoring-Prozess durchlaufen und schließlich auf der Plattform publiziert werden. Dies geschieht im Rahmen einer Open-Access-Förderlinie.

Die fertigen Muster aus dem OPTion-Projekt sind über eine Webseite frei verfügbar, können aber wie herkömmliche wissenschaftliche Publikationen nicht verändert werden. Zum einen soll damit die Autor_innenschaft attraktiver gemacht werden und es für innovative Lehrende attraktiv werden, erfolgreich erprobte Szenarien zu erfassen und mit anderen zu teilen. Zum anderen ist mit Blick auf die Laufzeit des Projekts und damit der Förderung die fortlaufende redaktionelle Kontrolle nach Ende des Projektes nicht sichergestellt, sodass auf die Veränderung des Materials und die damit verbundene Notwendigkeit redaktioneller Kontrolle verzichtet wurde. Das Material erfüllt also – mit Ausnahme der Zugänglichkeit und der Entstehung aus einer OEP heraus – nicht die Anforderungen einer OER.

Auch gerade weil die *erfolgreich erprobte* Lehrpraxis erfasst werden soll, können Änderungen durch Dritte nicht vorgenommen werden. Die beschriebene Praxis kann natürlich angepasst und verändert werden, diese Anpassungen dürfen aber nicht zu einer Veränderung des Materials führen, sondern müssen entweder als Kommentar oder in einem neuen didaktischen Entwurfsmuster beschrieben werden.

Durch die Erstellung solcher Muster durch Lehrende selbst wird die Black Box der Lehrpraxis zugänglich gemacht, sodass – dem Geist von OEP folgend – im Zuge der Erstellung und Nutzung Raum für Austausch, Innovation und Verbesserung der Praxis entstehen kann.

3 Die Eignung der Materialien als OER und für OEP

Die folgende Tabelle zeigt eine Gegenüberstellung der in den Projekten entstandenen Fallvignetten und didaktischen Entwurfsmuster.

Tab. 1: Gegenüberstellung beider Artefakte

	Fallvignetten	Didaktische Muster
Zweck	<ul style="list-style-type: none"> – Sensibilisierung für mögliche spezifische Herausforderungen – Reflexion des eigenen Handelns – Verbesserung der Lehrpraxis 	<ul style="list-style-type: none"> – Sichtbarmachen von bewährten Lehr-Lernarrangements – Reflexion des eigenen Handelns – Transfer der erprobten Lösungen in andere Lehrkontexte – Verbesserung der Lehrpraxis
Einsatzgebiet	– Weiterbildungsmaterial	– Material zum Selbststudium
Zielgruppe	– Hochschuldidaktiker_innen	– Lehrende
Umfang	– ca. 100 Wörter	– 500–1500 Wörter
Struktur	<ul style="list-style-type: none"> – aktivierender Opener – Beschreibung der Herausforderung nach den Kriterien <ul style="list-style-type: none"> · kurz · prägnant · realistisch · kongruent 	<ul style="list-style-type: none"> – Titel und Teaser-Text – Problem / Grund – Lösung – Kontext / Umfeld – Kräfte / Spannungsfeld – Wirkungen / Folgen – Literatur, Material, Links
Herkunft / Genese	<ul style="list-style-type: none"> – aus Interviewdaten – Identifizieren von Herausforderungen – kreativer Schreibprozess 	<ul style="list-style-type: none"> – basierend auf Lehrerfahrung – Erhebung über Interview oder Online-Formular
Qualitätssicherung	– Tests in Workshops zur Validierung, iterativ	– iteratives Review-Verfahren zur Verbesserung der Struktur / Verständlichkeit / Transferierbarkeit

Autor_innen-schaft	Projektredaktion	Praxisgemeinschaft
Lizenz	CC-BY-NC-SA	CC-BY-ND
Distribution	Projekt- und fremde Webseiten	Projektwebseite

Während wir im Rahmen des FideS-Projekts aus geschlossenen Daten (und damit nicht offener Praxis) OER-Material generieren, liegt den didaktischen Entwurfsmustern die Idee einer geteilten Praxis zu Grunde. Der Aufwand der Erstellung im Rahmen eines speziellen Review-Verfahrens („Shepherding“) ist groß und das Wissen über die beschriebene Praxis liegt nicht im Forschungsteam (sondern in den Köpfen und im Können der Hochschullehrenden). Daher haben wir uns in diesem Projekt gegen OER-Material entschieden, da wir davon ausgehen, dass so die mögliche Teilnahme an dieser offenen Praxis maximiert wird.

4 Fazit

Beide hier betrachteten Artefakte werden zum offenen Gebrauch im Hochschul Umfeld zur Verfügung gestellt. Mit der digitalen Verbreitung solcher Artefakte, die für die Selbst- bzw. Weiterbildung konzipiert sind, wird ein wichtiger Schritt in Hinblick auf Nachhaltigkeit und praktischen Nutzen von Materialien getan, die aus hochschuldidaktischen Forschungsprojekten heraus entstehen. Allerdings zeigt sich bei näherer Betrachtung, dass sie klare Unterschiede in Hinblick auf ihre jeweilige Struktur und den Grad ihrer ‚Openness‘ aufweisen.

Während dem Entwurfsmusteransatz grundsätzlich eine offene Praxis innewohnt, bleiben die im OPTion-Projekt entstandenen Muster aus den zuvor genannten Gründen unveränderlich. Gemäß der Definition der UNESCO erfüllen sie somit nicht die OER-Kriterien, obwohl sie aus einer partizipativen, offenen Praxis entstanden sind.

Fallvignetten hingegen werden zunächst nicht in einer offenen Praxis entwickelt, aber sind als offene Ressourcen deutlich gekennzeichnet. Es werden also eindeutig OER erstellt und damit die Voraussetzungen für eine OEP geschaffen.

Diese Strukturen ergeben sich aus Entscheidungen, die innerhalb der Projekte getroffen wurden. Sie zeigen, dass auch aus klassischen Forschungsprojekten OER und Impulse für eine OEP kommen können, wenn die Förderung es ermöglicht (Beispiel Fallvignetten). Das Ziel von Projekten, die OEP zu fördern, kann jedoch auch mittels geschlossenem Material geschehen (Beispiel didaktische Entwurfsmuster). Es wird deutlich, dass eine OEP mehr sein kann, als was die Definition der UNESCO umfasst, dies sollte bei zukünftigen Förderlinien berücksichtigt werden.

Literatur

- Alexander, C., Ishikawa, S., Silverstein, M., Jacobson, M., Fiksdahl-King, I. & Angel, S. (1977). *A Pattern Language: Towns, buildings, construction*. New York: Oxford University Press.
- Deimann, M. (2018). *OER-Forschung – Warum es sie bisher nicht gab und wie sich das ändern kann*. Synergie. Fachmagazin für Digitalisierung in der Lehre. (5). <https://www.synergie.uni-hamburg.de/de/media/ausgabe05/synergie05-beitrag13-deimann.pdf> [04.03.2019].
- Hegarty, B. (2015). *Attributes of Open Pedagogy: A Model for Using Open Educational Resources*. In: *Educational Technology*, 55(4), 3–13.
- Hylen, J. (2006). *Open Educational Resources: Opportunities and challenges*. Verfügbar unter: <http://www.oecd.org/education/ceri/37351085.pdf> [12.03.2019].
- Kohls, C. (2009). *E-Learning Patterns*. e-teaching.org. Informationsportal für Hochschullehrende. <https://www.e-teaching.org/praxis/themenspecials/e-Learning-patterns> [12.03.2019].
- Mayrberger, K. & Hofhues, S. (2013). *Akademische Lehre braucht mehr „Open Educational Practices“ für den Umgang mit „Open Educational Resources“ – ein Plädoyer*. Zeitschrift für Hochschulentwicklung – ZFHE, 8(4), 56–68. <https://www.zfhe.at/index.php/zfhe/article/view/579> [02.03.2019].
- OPAL (2011). *OEP Guide. Guidelines for Open Educational Practices in Organizations (Vs. 2011)*. <http://oerworkshop.pbworks.com/w/file/attach/44605120/OPAL-OEP-guidelines.pdf> [13.03.2019].
- Stiehler, S., Fritsche, C. & Reutlinger, C. (2012). *Der Einsatz von Fall-Vignetten*. St. Gallen, Schweiz: Hochschule für Angewandte Wissenschaften. <http://www.sozialraum.de/der-einsatz-von-fall-vignetten.php> [14.09.2018].